

Marisa Alena Holzapfel<sup>1</sup>  
 Karin Stachelscheid<sup>1</sup>  
 Maik Walpuski<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Universität Duisburg-Essen

## Gesundheitserziehung im Übergang der Primarstufe zur Sekundarstufe I

### Theoretischer Hintergrund

Gesundheitserziehung muss spätestens im Grundschulunterricht beginnen und an den weiterführenden Schulen aufgegriffen und vertieft werden. Dabei ist das Ziel, das Interesse an Gesundheitsthemen und letztendlich das Verhalten der Kinder und Jugendlichen positiv zu beeinflussen, da früh erworbenes Verhalten häufig auch im Erwachsenenalter beibehalten wird. Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I bringt durch den Wechsel der Schulform immer auch eine Veränderung der Lernumgebung und des Schulalltags mit sich. Daher ist es wichtig diesen Übergang entsprechend schülerorientiert zu gestalten. Hierzu kann den Schülerinnen und Schülern beispielsweise durch eine Kontinuität der Methode Struktur geboten werden.

Eine innovative Methode ist der Einsatz von einheitlich gestaltetem Lernmaterial mit Fachspezifischem Humor (FaH) in beiden Schulformen. Das *Konzept* des Fachspezifischen Humors nach Dickhäuser (2015) ist angelehnt an die Inkongruenztheorie (Koestler 1964) und den Pädagogischen Humor (Kassner 2002). Es zeichnet sich dadurch aus, dass zwei Bezugssysteme (BS I und BS II) inkongruent miteinander verknüpft sind. Das Bezugssystem I stellt einen Inhalt des schulischen Fachunterrichts dar und das Bezugssystem II ist eine sinnvoll auf BS I bezogene Situation. Erweiternd beschreibt das *Modell* des Fachspezifischen Humors (Abb.1) den möglichen Einsatz Fachspezifischem Humor im Unterricht.

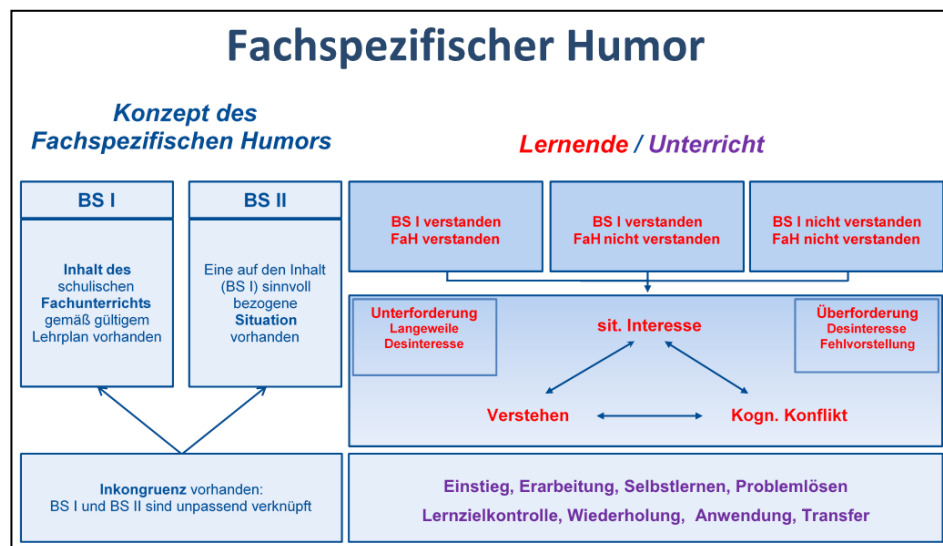


Abb. 1: Angenommenes Modell des Fachspezifischen Humors (FaH)  
 links: Konzept des Fachspezifischen Humors – nach Dickhäuser (2015)  
 rechts: Einsatz von Material mit FaH im Unterricht – theoretische Überlegung

Der Lernerfolg hängt maßgeblich davon ab, ob der fachspezifische Humor verstanden wird. Dies setzt voraus, dass die beiden Bezugssysteme erkannt werden und die Inkongruenz aufgelöst wird. Das Bezugssystem II ist immer schüler- bzw. alltagsnah und sollte daher kaum zu Verständnisschwierigkeiten führen. Für BS I und FaH sind folgende Fälle möglich: BS I und FaH werden verstanden. Dies kann im idealen Fall zur Ausbildung von situationalem Interesse führen. Denkbar ist jedoch auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterfordert fühlen und sich daher langweilen oder Desinteresse ausbilden. Das Verstehen von BS I und das gleichzeitige Nichtverstehen des FaH oder das Nichtverstehen von BS I und FaH könnten zu einem kognitiven Konflikt führen, der dann wiederum in situationalem Interesse mündet. Es ist jedoch auch denkbar, dass es in diesen Fällen, insbesondere im letzteren, zu einer Überforderung kommt und die Schülerinnen und Schüler Desinteresse ausbilden. Im schlimmsten Fall kommt es hierdurch zu Fehlvorstellungen, was in jedem Fall vermieden werden muss.

Bild-Text-Materialien mit FaH können vielseitig im Unterricht eingesetzt werden. Ist BS I, also der fachliche Inhalt, den Lernenden unbekannt, können die Materialien im Einstieg zur Erzeugung von Interesse eingesetzt werden. In der Phase der Erarbeitung ist der Einsatz in Form von Selbstlernmaterial denkbar. Die Lernenden kennen BS I noch nicht und erarbeiten dieses selbstständig mit Hilfe des Bild-Text-Materials mit FaH, das durch einen Fachtext sinnvoll ergänzt wird. Wurde BS I bereits erarbeitet, lassen sich diese Materialien auch zur Lernzielkontrolle nutzen. Die Lernenden können BS I benennen, erläutern oder Aufgaben dazu bearbeiten.

### **Empirische Untersuchung**

Im Projekt werden Selbstlernmaterialien mit FaH für die Jahrgangsstufen 4 und 6 zum Thema Sonnenschutz entwickelt.

In einer Pilotstudie werden diese Selbstlernmaterialien und Testinstrumente eingesetzt und anschließend vor dem Hintergrund der folgenden Forschungsfrage und der dazugehörigen Hypothese evaluiert:

**FF1** *Sind Selbstlernmaterialien mit und ohne fachspezifischen Humor zum Thema Sonnenschutz für den Einsatz in den Jahrgangsstufen 4 und 6 geeignet?*

**HI** *Der Einsatz von Selbstlernmaterialien mit fachspezifischem und ohne fachspezifischen Humor zum Thema Sonnenschutz verbessert bei Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 4 und 6*  
*... die Verhaltenseinstellung;*  
*... das Interesse;*  
*... den Lernerfolg.*

Auf der Basis der Ergebnisse der Pilotstudie werden die Selbstlernmaterialien und die Testinstrumente für die anschließende Hauptstudie optimiert. Die Hauptstudie erfolgt quantitativ im Pre-Post-Follow-Up Design und untersucht die folgende Forschungsfrage:

**FF2** *Welche Unterschiede in der Wirksamkeit von Selbstlernmaterialien mit fachspezifischem und ohne fachspezifischen Humor zum Thema Sonnenschutz, eingesetzt in den Jahrgangsstufen 4 und 6, gibt es?*

Mit Hilfe der Forschungsfrage 2 wird überprüft, ob der Einsatz von Selbstlernmaterial mit Fachspezifischem Humor zum Thema Sonnenschutz die *Verhaltenseinstellung*, das *Interesse* und den *Lernerfolg* stärker positiv beeinflusst, als vergleichbares Selbstlernmaterial ohne Fachspezifischen Humor.

Zur Beantwortung dieser zweiten Forschungsfrage wird in beiden Jahrgangsstufen zunächst das Vorwissen zum Thema Sonnenschutz sowie die Verhaltenseinstellung und das Interesse am Thema abgefragt. Ergänzend werden noch Kontrollvariablen, wie zum Beispiel die kognitiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, erhoben. Im Anschluss daran erfolgen zwei Interventionen zu denen die Schülerinnen und Schüler jeweils Selbstlernmaterial zum Thema Sonnenschutz erhalten. Dieses Selbstlernmaterial enthält Bild-Text-Material und einen dazu passenden Fachtext. Getestet wird im Kontrollgruppendesign, es gibt eine Interventionsgruppe, die Selbstlernmaterial mit Bild-Text-Material mit fachspezifischem Humor (z.B. Abb. 2) erhält und eine Kontrollgruppe, die Selbstlernmaterial mit vergleichbarem Bild-Text-Material ohne Humor bearbeitet. Die Fachtexte der jeweiligen Selbstlernmaterialien bleiben gleich.

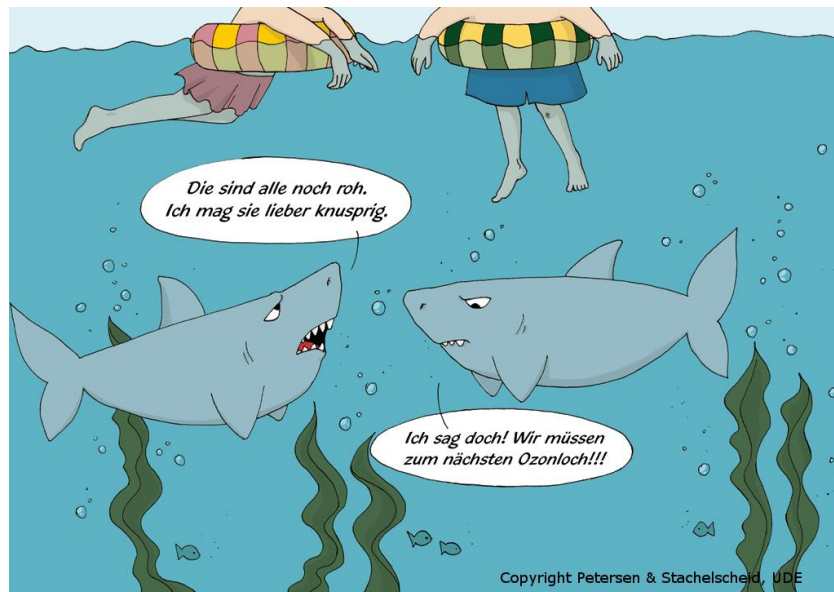


Abb. 2: Abbildung mit FaH zum Thema Sonnenschutz

Im Anschluss an jede Intervention wird das Fachwissen zu den jeweiligen Materialien sowie das Interesse und die Verhaltenseinstellung zum Thema Sonnenschutz erhoben. Einige Wochen nach der zweiten Intervention erfolgt ein Follow-Up Test mit denselben Testinstrumenten.

**Literatur**

- Dickhäuser, A. (2015). Chemiespezifischer Humor: Theoriebildung, Materialentwicklung, Evaluation. Berlin: Logos.
- Eid, M. (2002). Sonnenschutzverhalten. In: R. Schwarzer, M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.). Gesundheits-psychologie von A bis Z. Ein Handwörterbuch. Göttingen: Hogrefe, 536-538.
- Eid, M. & Schwenkmezger, P. (1997). Sonnenschutzverhalten. In: R. Schwarzer (Hrsg.). Gesundheits-psychologie. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe, 93-115.
- Kaiser, A. & Albers, S. (2015). Empirische Wirksamkeitsüberprüfung von Unterrichtseinheiten zum Inhalt „Ernährung“ im Sachunterricht der Grundschule. Widerstreit Sachunterricht (Ausgabe 21).
- Kassner, D. (2002). Humor im Unterricht. Bedeutung – Einfluss – Wirkungen. Hohengehren: Schneider.
- Koestler, A. (1964). The Act of Creation. New York: Penguin Books.
- Lohaus, A. (2001). Gesundheitsverhalten und Gesundheitserziehung. In: D.H. Rost, (Hrsg.). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz PVU-Verlag, 219-225.
- McGhee, P.E. (1979). Humor: Its Origin and Development, San Francisco: Freeman.
- Neumann, J., Stachelscheid, K. (2014). Gesundheitsförderung durch Humor. Eine Intervention im Sonnen-schutz. In: S. Bernholt (Hrsg.), Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik: Naturwissenschaftliche Bildung zwischen Science- und Fachunterricht. Berlin: Lit, 246-248.
- Neumann, J., Stachelscheid, K. & Dickhäuser, A. (2013). Humorforschung und ihr Nutzen für die Unter-richtspraxis. Theorie. Modelle. Unterrichtsforschung. MNU 66/8, 497-501.
- Simon, T. (2013). Gesundheitsförderung in der Schule und im Sachunterricht zur schulischen Inklusion, Widerstreit Sachunterricht (Ausgabe 19).
- Wicki, W. (2000). Humor und Entwicklung: Eine kritische Übersicht, Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Ausgabe 32(4) ).

**Grafik** (Abb.2): Ti-Van Banh, Hakusai Design & Photography, Düsseldorf.